

Heimatverein Gehlenberg-Neuvrees-Neulorup e. V.

Dorfgemeinschaft Gehlenberg e. V.

Landkreis Cloppenburg

Herrn Johann Wimberg, Landrat

Frau Iris Wichmann, Vorsitzende
des Ausschusses für Kultur und Freizeit

Eschstr. 29

49661 Cloppenburg



40 b. R.
21. 21/11.

15. 11. 2019

Gehlenberg, den 07.11.2019

Institutionelle Förderung für das Sägerei-Museum im Kulturzentrum Mühlenberg

Sehr geehrte Frau **Wichmann**, sehr geehrter Herr **Wimberg**,

im Rahmen der aktuellen Förderrichtlinien für Kulturaktivitäten beantragen wir eine institutionelle Förderung für das Sägerei-Museum in Gehlenberg durch den Landkreis Cloppenburg. Den ausführlichen Antrag haben wir als Anlage beigefügt.

Das Sägerei-Museum in Gehlenberg ist in seiner Form einzigartig im nordwestdeutschen Raum und bietet hervorragende Perspektiven für die touristische Weiterentwicklung der Region Nordkreis Cloppenburg im Oldenburger Münsterland.

Das Sägerei-Museum ist ein zentraler Bestandteil des Kulturzentrums Mühlenberg in Gehlenberg (Stadt Friesoythe). Betreiber des Kulturzentrums sind der Heimatverein Gehlenberg-Neuvrees-Neulorup e. V. und die Dorfgemeinschaft Gehlenberg e. V.

Über eine wohlwollende Prüfung unseres Antrags durch den Ausschuss für Kultur und Freizeit des Landkreises Cloppenburg würden wir uns sehr freuen.

Um sich ein persönliches Bild vom Sägerei-Museum machen zu können, laden wir alle Ausschussmitglieder recht herzlich zu einem Besuch des Kulturzentrums Mühlenberg nach Gehlenberg ein. Für eine Terminabsprache wenden Sie sich gerne an Herrn Wilhelm Olliges (04493 483).

Sollten darüber hinaus noch Fragen bestehen oder weiterführende Informationen benötigt werden, stehen wir Ihnen jederzeit gern zur Verfügung.

Mit heimatlichen Grüßen

Wilhelm Olliges

(Vorsitzender des Heimatvereins
Gehlenberg-Neuvrees-Neulorup e. V.)

Anni Knipper

(Schriftführerin der
Dorfgemeinschaft Gehlenberg e. V.)

Antrag der Dorfgemeinschaft Gehlenberg e. V. und des Heimatvereins Gehlenberg-Neuvrees-Neulorup e. V. an den Landkreis Cloppenburg:

Institutionelle Förderung für das Sägerei-Museum im Kulturzentrum Mühlenberg

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit beantragt die Dorfgemeinschaft Gehlenberg e. V. gemeinsam mit dem Heimatverein Gehlenberg-Neuvrees-Neulorup e. V. als Betreiber des Kulturzentrums Mühlenberg in Gehlenberg, OT Friesoythe, eine institutionelle Förderung für das Sägerei-Museum.

Mittelfristiges Ziel ist es, das vorhandene Sägerei-Museum systematisch zu dokumentieren, neu zu ordnen und mit weiteren Exponaten rund um die Holz-Verarbeitung weiter auszubauen.

Das Sägerei-Museum in Gehlenberg ist in seiner Form einzigartig im nordwestdeutschen Raum und bietet hervorragende Perspektiven für die touristische Weiterentwicklung der Region Nordkreis Cloppenburg im Oldenburger Münsterland. Als touristischer Anziehungspunkt werden insbesondere die bereits vorhandenen Fahrrad-Routen, die allesamt an dem Gelände des Kulturzentrums Mühlenberg vorbeiführen, nachhaltig aufgewertet. Dies macht das Erholungsgebiet in einem Streifen vom Museumsdorf Cloppenburg über das Hasetal und die Thülsfelder Talsperre bis hin zum Fehngbiet Barßel-Saterland noch attraktiver. Bereits heute lässt sich eine überregionale Ausstrahlungskraft des Kulturzentrums Gehlenberg feststellen, die durch den systematischen Ausbau des Sägerei-Museums noch weiter verstärkt werden kann und soll.

Im Rahmen der aktuellen Förderrichtlinien für Kulturaktivitäten bitten wir um eine institutionelle Förderung für das Sägerei-Museum durch den Landkreis Cloppenburg in Höhe von pauschal 2.000 € monatlich (24.000 € p.a.), in Analogie zu den bereits gewährten Zuschüssen für das Postgeschichtliche Museum in Friesoythe und das Kinotechnische Museum in Lönningen.

Gemäß den aktuellen Förderrichtlinien des Landkreises werden kulturelle Institutionen nur dann mit Kreismitteln gefördert, wenn sie sowohl hinsichtlich ihres Angebotes als auch hinsichtlich der konzeptionellen Ausrichtung über ein Alleinstellungsmerkmal und damit über eine regionale oder überregionale Ausstrahlungswirkung verfügen. Dies trifft auf das Sägerei-Museum in zweifacher Weise zu:

1. Die Einzigartigkeit des Sägerei-Museums sowohl regional als auch überregional
2. Die Einbettung des Sägerei-Museums in das Gesamtensemble des Kulturzentrums Mühlenberg mit seiner mittlerweile überregionalen Ausstrahlungskraft

Inhalt

1. Aktueller Entwicklungsstand Kulturzentrum Mühlenberg	2
2. Aktueller Bestand von Exponaten im Sägerei-Museum	5
3. Zielsetzung und Weiterentwicklung des Sägerei-Museums.....	10
4. Geplante Mittelverwendung.....	10
5. Förderung des Tourismus	11

1. Aktueller Entwicklungsstand Kulturzentrum Mühlenberg

Die „Dorfgemeinschaft Gehlenberg e. V.“, zusammen mit dem „Heimatverein Gehlenberg-Neuvrees-Neulorup e. V. Träger des Kulturzentrums Mühlenberg, ist ein gemeinnütziger Verein, der 1989 gegründet wurde und sich zum Ziel gesetzt hat, die Eigenarten der ehemals selbstständigen Gemeinde Gehlenberg zu erhalten und die kulturellen heimatlichen Belange zu fördern und weiter auszubauen. In den letzten Jahren konzentrierte sich die Arbeit des Vereins unter anderem auf den Auf- und Ausbau des **Kulturzentrums Mühlenberg**.



Auf dem Mühlenberg, der höchsten Erhebung in Gehlenberg, steht als touristisches Wahrzeichen der Ortschaft die **Erdholländer-Mühle**. Die vollständig erhaltene Windmühle mit Holzschindel-Eindeckung und „Steert“ wurde 1840 erbaut und besitzt nach wie vor noch das ursprüngliche Mahlwerk. Sie ist seit 1980 im Besitz des Heimatvereins Gehlenberg-Neuvrees-Neulorup e. V.

In unmittelbarer Nähe steht das ehemalige **Backhaus** Schute. Es wurde in den 20er Jahren des vorherigen Jahrhunderts als Backhaus mit Einliegerwohnung für den hiesigen Bäcker errichtet. Hier wurde das in der Mühle gemahlene Korn unter anderem zu Schwarzbrot verarbeitet. Schon vor dem Erwerb durch die Stadt Friesoythe im Jahre 2012 wurde das Backhaus von der



Dorfgemeinschaft und vielen freiwilligen Helfern vollständig renoviert. Im Steinbackofen wird jetzt an mehreren Terminen im Jahr und zu besonderen Anlässen wieder Brot gebacken und zum Verkauf angeboten.

Zudem wurden sanitäre Anlagen und ein behindertengerechtes WC ergänzt sowie ein Versammlungsraum hergerichtet, der auch den Vereinen der umliegenden Ortsteile für die unterschiedlichsten Anlässe zur Verfügung steht.

Im Obergeschoss des Backhauses befindet sich ein **Heimatmuseum** mit vielen Exponaten aus Handwerk, Haushalt und Landwirtschaft. Eine Sortierung, Erfassung und Dokumentation aller Exponate ist noch in diesem Jahr vorgesehen.



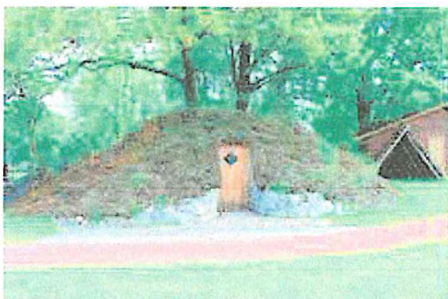
Direkt am Backhaus angrenzend befindet sich die ehemalige Sägerei des früheren Zimmerei-Betriebs Schute. In diesem Gebäude, das im Jahre 2012 von der Stadt Friesoythe erworben wurde, befindet sich das **Sägerei-Museum** mit diversen Exponaten rund um das Tischler- und Zimmerei-Handwerk. Zentrale Bestandteile dieses besonderen Museums sind die voll funktionsfähigen Baum-

Sägen aus den Jahren 1905 (Horizontalgatter) und 1941 (Vollgatter). Diese Sägen werden bei geführten Besichtigungen und besonderen Anlässen bereits heute im Echtbetrieb vorgeführt.

Ergänzt wird die Sägerei-Ausstellung um diverse funktionsfähige landwirtschaftliche Geräte, von Dreschmaschinen und Mähbindern über Spitz- und Getreidemühlen bis hin zum Kartoffelroder.

Auch werden diverse Themen rund ums Handwerk dargestellt: Tischlerwerkstatt, Stellmacher, Holzschuhmacher, Drechslerei und Schmiede.

Zum 225-jährigen Jubiläum der Ortschaft Gehlenberg im Jahre 2013 wurde das Gelände um vier weitere historische Gebäude erweitert. Diese Gebäude repräsentieren zusammen mit der Sägerei, der Mühle und dem Backhaus als eine Art Museumsdorf die verschiedenen Zeitepochen Gehlenbergs.



Klutenhütte

Es beginnt mit einer „**Klutenhütte**“ aus der Zeit der ersten Siedler, gefolgt von dem **Kalksandsteinhaus von Pinsel-Olich** (einem skurrilen Einwohner aus der ersten Hälfte des 20sten Jahrhunderts), einer **Wagenremise** zum Unterstellen von landwirtschaftlichen Geräten und einer **alten Dorfschule** als Fachwerkkonstruktion mit historischem Inventar.



Pinsel-Olich-Haus



Wagenremise



Alte Dorfschule (Außenansicht)



Alte Dorfschule (Innenansicht)

Vervollständigt wird das Ensemble durch verschiedene Exponate im Außenbereich, wie z. B. einem **Göpel** (mechanische Vorrichtung zur Erzeugung einer Antriebskraft; z. B. durch das Anspannen eines Pferdes), einem **historischen Lastenkran** zur Verarbeitung von Baumstämmen für die Sägerei und einem **Ringofen**.

Alle Arbeiten zur Entwicklung und Pflege des Geländes wurden und werden mit Unterstützung der hiesigen Bevölkerung ehrenamtlich durchgeführt (über 20.000 Stunden Eigenleistung). Die Investitionskosten von mittlerweile über 100.000 € wurden ausschließlich von der Dorfgemeinschaft Gehlenberg e. V. und dem Heimatverein Gehlenberg-Neuvrees-Neulorup e. V. getragen, wovon ein Großteil aus Spenden seitens der hiesigen Bevölkerung finanziert wurde.

Neben dem musealen Charakter des Kulturzentrums wird das Gelände auch gern als Ort für die unterschiedlichsten lokalen und regionalen Veranstaltungen in Anspruch genommen. Die dem Kulturzentrum angegliederte Veranstaltungshalle, die seit 2019 im Besitz der Dorfgemeinschaft ist, bietet bis zu 450 Sitzplätze (an Tischen) bzw. über 600 qm überdachte Ausstellungsfläche.

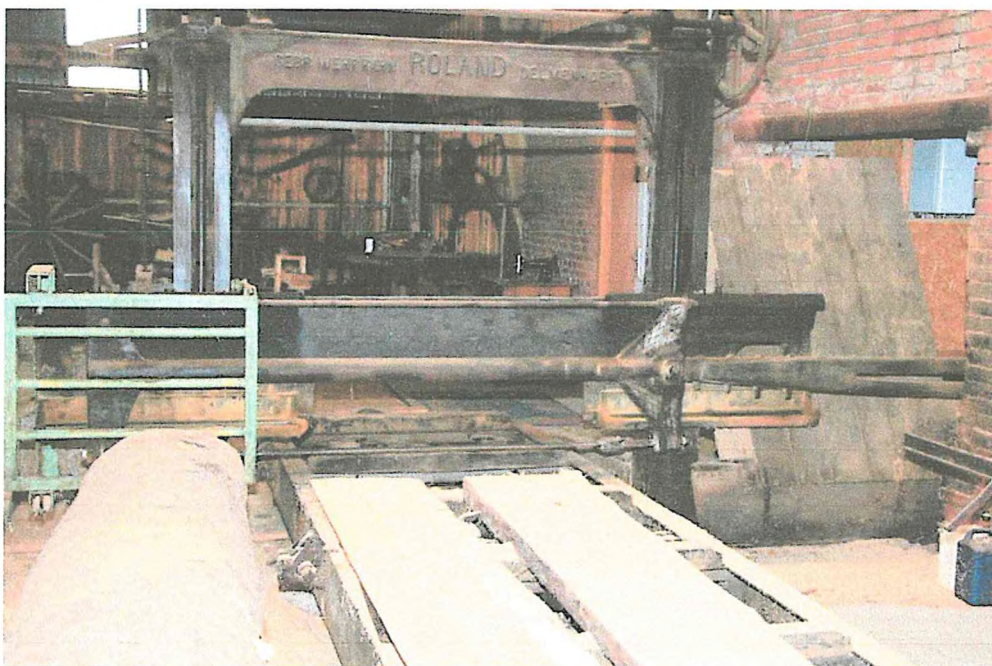


U. a. wurden bereits folgende Veranstaltungen durchgeführt: jährlicher Bauern- und Handwerkermarkt, jährlicher Weihnachtsmarkt, Deutscher Mühlentag, überregionale Kaninchenschauen, Kreisbläsertreffen, Chorfest des „Sängerbundes Altes Amt Friesoythe“, Pfarrfest der Pfarreiengemeinschaft Abraham Esterwegen, Fest der Nationen, Hunde-Zuchtschau „Deutsch Kurzhaar“ Weser-Ems.

2. Aktueller Bestand von Exponaten im Sägerei-Museum

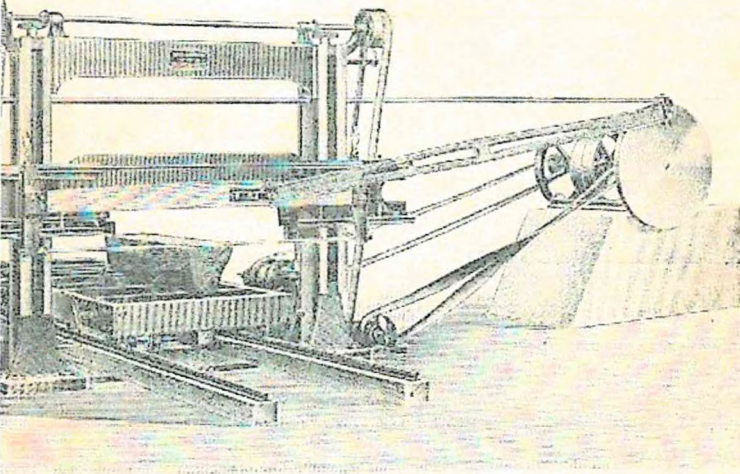
Neben einer Reihe von kleineren Exponaten rund um das Holzverarbeitende Handwerk befinden sich als zentrale Objekte zwei voll funktionstüchtige Großsägen in der Sägerei:

Horizontalgatter „Roland“, Baujahr 1905, Firma Gebr. Wehrhahn, Delmenhorst (Niedersachsen)



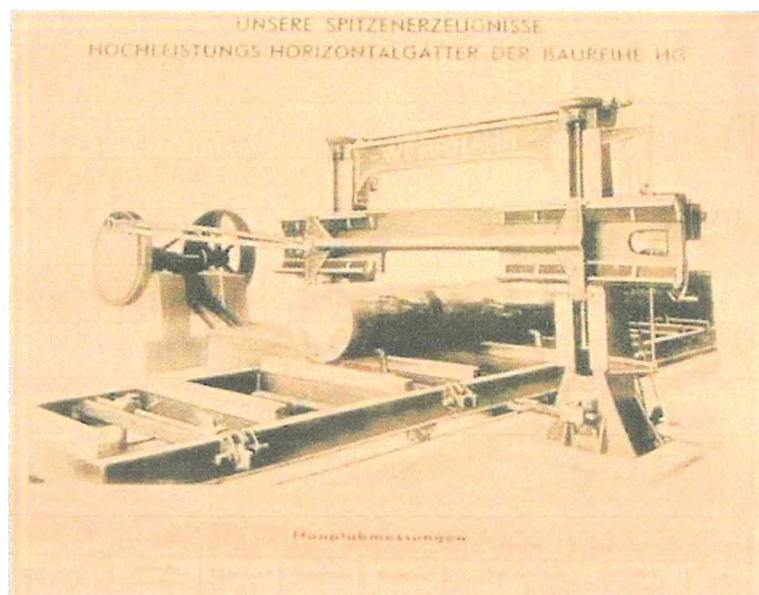
Bei diesem Horizontalgatter ist das Sägeblatt waagrecht in einen Rahmen eingespannt. Die Kraft wird durch Riementransmission, Kurbelwelle und Pleustange („Fechter“) so übertragen, dass sich das Sägeblatt hin und her bewegt. Der durchzusägende Baumstamm befindet sich auf einem Wagen, der langsam auf einem Schienenstrang nach vorne rollt. Es dauert geraume Zeit, bis der Baumstamm durchgesägt ist. Danach muss der Wagen zurückgefahren werden, erst dann kann ein neues Brett aus dem Stamm gesägt werden. Säge und Wagen werden über Riementransmission von einem Elektromotor („Schleifringmotor“) angetrieben. Um 1900 und in den ersten Jahren des 20. Jahrhunderts, als es eine zentrale Stromversorgung noch nicht gab, wurden in zahlreichen Sägewerken Wasserkraft, Verbrennungsmotor oder Dampfmaschine genutzt.

Delmenhorster Maschinenfabrik
und Mühlenbauanstalt
ooo Gebr. Wehrhahn ooo



Horizontal-Sägegatter „Roland“
Neueste Konstruktion

Wir bauen diese Gatter in Größen für 750 1500 mm Stammedurchgang mit allen Eigenschaften der Neuzeit ausgestattet und eignen sich dieselben zum Schneiden von Stämmen jeder Holzart zu Kantholz, Bohlen und Brettern beliebiger Stärken. Die erforderliche Betriebskraft ist eine sehr geringe, trotzdem sind die Gatter sehr leistungsfähig und können rasch und leicht auf verschiedene Schnittlängen eingestellt werden. Das dünne Sägeblatt macht wenig Späne und arbeitet darum sehr langsam. Die Gatter sind sehr leicht und werden in Baugehäusen, Sägereien, Dampfsäbrieten, Holzwarenfabriken etc. viel zur Anwendung gebracht.

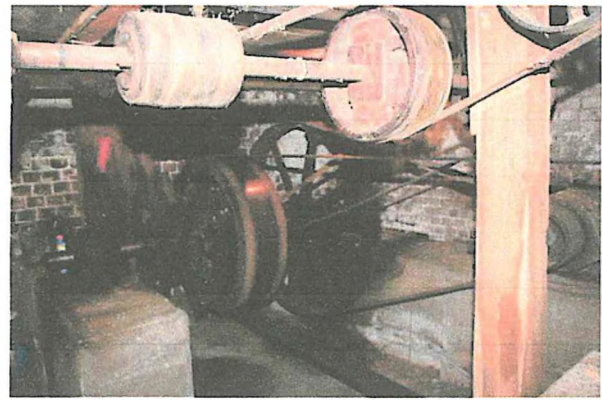
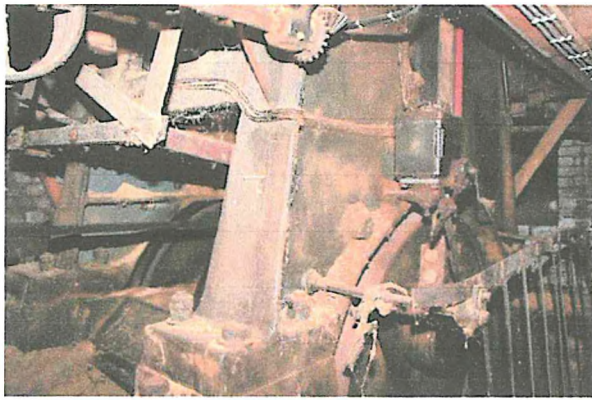




„Mit der einsetzenden Industrialisierung und einer rasch zunehmenden Bevölkerung werden Ende des 19. Jahrhunderts in Deutschland verstärkt Baustoffe aller Art benötigt. Der junge Ingenieur Heinrich Wehrhahn aus Delmenhorst erkennt rechtzeitig den Trend zu industriellen Fertigungsanlagen und gründet 1892 mit seinem Bruder die Maschinenfabrik Gebr. Wehrhahn. Elektrizität steht der Industrie noch nicht zur Verfügung. Dampfmaschinen, Wasser- oder Windmühlen treiben über Transmissionen die ersten durch Wehrhahn entwickelten Maschinen an. Dazu gehören Ziegeleimaschinen, Sägewerke und Getreidemühlen.“

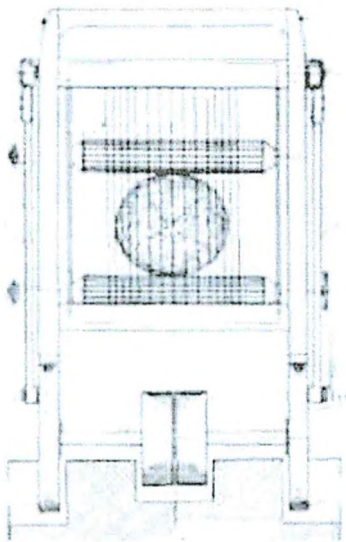
Vollgatter (Vertikalgatter), Baujahr 1941, Firma Maschinenfabrik Esterer A.G., Altötting (Bayern)





Das Vollgatter unterscheidet sich vom oben beschriebenen Horizontalgatter durch die Möglichkeit, mehrere Bretter in einem Arbeitsgang aus einem Stamm zu sägen. Es schneidet einen Rundholzstamm vertikal mit Gattersägen zu Model oder Schnittware.

Die in den Gatterrahmen einspannbaren Sägeblätter (je nach Ausführung bis zu 30 Stück) können je nach Spannvorrichtung automatisch verstellt werden. Die Gattersägeblätter beim Vollgatter arbeiten dabei diskontinuierlich: Sie sägen von oben nach unten. Beim Aufwärtshub (Leerhub) wird der Vorschub unterbrochen und setzt erst wieder beim Abwärtshub ein.



Josef Esterer gründete seine Firma 1862 in Altötting in Bayern. Er spezialisierte sich zunächst auf die Reparatur landwirtschaftlicher Geräte und betrieb außerdem eine Gießerei. 1873 übernahm sein Sohn Andreas die Firma und begann, Dreschmaschinen und Dampflockmobile zu fertigen. 1930 wurde die Firma in eine Aktiengesellschaft umgewandelt und beschäftigte zu diesem Zeitpunkt bereits 300 Mitarbeiter. 1946 übernahmen die beiden Söhne Fritz und Max das Unternehmen und begannen neben der Landtechnik auch Sägewerkstechnik herzustellen. 1959 wurde bei Esterer der Lokomobilbau eingestellt. 1970 trennte man sich auch von den restlichen Landmaschinen, die zu diesem Zeitpunkt hauptsächlich aus Feldhäckslern und Häckselwagen bestanden.

Die Firma Esterer AG ist heute noch im Markt erfolgreich und konzentriert sich ganz auf ihre Sägegatter.

Drechserei



Die Tätigkeit im Drechslerhandwerk wird **Drehen** genannt. Die wichtigste Maschine ist die Drehbank und die wichtigsten Handwerkzeuge die Dreheisen.

Der Drechsler stellt gedrehte Einzelelemente (z. B. Treppenstäbe, Schalen, Dosen) sowie komplexe Artikel her (z. B. Treppengeländer, Tische, Schemel, Garderobenständler), die sich aus vielen Einzelteilen zusammensetzen können.

Silo für das Lagern von Holzstaub und Holzspänen



Im hinteren Bereich der Sägerei schließt ein Silo an, in dem die Abfallprodukte beim Sägevorgang gesammelt und gelagert werden. Die gesammelten Sägespäne wurden zum Beispiel als Einstreu in Hähnchenställen verwendet.

Der Silo ist nach wie vor voll funktionstüchtig.

3. Zielsetzung und Weiterentwicklung des Sägerei-Museums

Das vorhandene Sägerei-Museum soll als zentraler Bestandteil des Kulturzentrums weiterentwickelt werden und dabei in Abgrenzung zu den vergleichsweise häufig vorkommenden Heimatmuseen noch stärker in den Fokus rücken. Dieses Alleinstellungsmerkmal im nordwestdeutschen Raum soll die Attraktivität und Anziehungskraft des Kulturzentrums weit über den regionalen Bereich hinaus fördern.

Im Zentrum der zukünftigen Aufgaben verfolgen wir u. a. folgende Ansätze:

- Auslagerung eines Großteils der Ausstellungsstücke aus dem Sägerei-Gebäude, die mit dem Tischler-, Zimmermanns- und Holzhandwerk nicht im Zusammenhang stehen
- Sortierung und schriftliche/digitale Katalogisierung aller verbleibenden Exponate
- Errichtung einer ansprechenden Präsentation aller Exponate
- Dauerhafte Sicherstellung der technischen Funktionsfähigkeit aller ausgestellten Gerätschaften
- Systematischer Erwerb von weiteren Exponaten, die sich thematisch mit dem Thema Holz und Sägerei und den zugehörigen Handwerksberufen in Verbindung bringen lassen
- Regelmäßige und verlässliche Öffnungszeiten
- Sonderausstellungen und -vorführungen rund um das Thema Holzverarbeitung (z. B. Kindergarten- und Schulvorführungen zum Thema „Baum und Mensch“, Schleifen von Sägen, Drechsel-Kurse, Holzverarbeitung früher und heute)
- Mittelfristiges Erreichen des Museumsgütesiegels Niedersachsen
- Kooperation mit den hiesigen Tourismus-Verbänden

Diese Aufgaben sind mit dem bisherigen ehrenamtlichen Engagement der Mitglieder der Dorfgemeinschaft Gehlenberg und des Heimatvereins Gehlenberg-Neuvrees-Neulorup unter den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln langfristig nicht zu leisten. Für den laufenden Betrieb, Instandhaltungsmaßnahmen und die Pflege der historischen Exponate des Sägerei-Museums bitten wir daher um eine finanzielle Unterstützung im Rahmen der Förderung von Kulturinstitutionen im Landkreis Cloppenburg.

4. Geplante Mittelverwendung

Die zur Verfügung gestellten Mittel im Rahmen der institutionellen Förderung sollen zunächst für folgende Aufgaben herangezogen werden:

- Pflege und Dokumentation der Exponate, fortlaufende Weiterentwicklung
- Ergänzung und Vervollständigung der Sammlung

- Marketing im lokalen und regionalen Bereich (in enger Abstimmung mit den Marketingkonzepten der Stadt Friesoythe und des Oldenburger Münsterlandes)
- Laufende Kosten des täglichen Betriebs (Energie, Versicherung, Reparaturen, Büromaterial)
- Gewährleistung verlässlicher Öffnungszeiten (Aufwandsentschädigung für Ansprechpartner vor Ort)
- Einstellung einer Reinigungskraft
- Aufwandsentschädigung als Wertschätzung für die Ehrenamtlichen, die Führungen und Präsentationen durchführen
- Aufwandsentschädigung für die Verwaltung des Museums (Organisation, Bestandssicherung)

5. Förderung des Tourismus

Die steigende Attraktivität des Oldenburger Münsterlandes ergibt sich insbesondere aus der zunehmenden Begeisterung der deutschen Bevölkerung für heimatnahe Fahrradtouren und Zweirad-Erlebnis-Touren im ländlichen Bereich. Hierin liegt eine große Chance für die touristische Aufwertung und die nachhaltige Imagepflege des Landkreises Cloppenburg. Neben dem Museumsdorf Cloppenburg, der Thülsfelder Talsperre, dem Tier- und Freizeitpark Thüle und dem Moor- und Fehnmuseum in Elisabethfehn stellt das Kulturzentrum Mühlenberg eine gute Ergänzung der Bandbreite an touristischen Zielen für die ganze Familie dar.

Das Mühlenzentrum Gehlenberg mit dem Wahrzeichen der Erdholländer-Mühle liegt an den überregionalen Radwegen

- Boxenstopp-Route (370 km in 6 Etappen), Streckenführung: Cloppenburg, Friesoythe, Barßel, Saterland, Gehlenberg, Lindern, Lönningen, Dinklage, Damme, Lohne, Vechta, Cloppenburg
- Cloppenburger Radtour (187 km in 5 Etappen). Streckenführung: Cloppenburg, Lönningen, Augustendorf, Gehlenberg, Barßel, Thülsfelder Talsperre, Cloppenburg
- Radtour durch Geest und Moor (169 km, in 4 Etappen). Streckenführung: Cloppenburg, Petersfeld, Vrees, Gehlenberg, Friesoythe, Edewechterdamm, Bösel, Garrel, Cappeln, Cloppenburg

Zudem liegt Gehlenberg mit seinem Wahrzeichen an der Niedersächsischen Mühlenstraße und wird damit touristisch auch jetzt schon überregional wahrgenommen.

Vor dem Hintergrund, dass es auf diesen Routen im ländlichen Raum nur unzureichende Möglichkeiten der Einkehr gibt, bietet sich das Kulturzentrum Mühlenberg für einen längeren Aufenthalt oder als Zwischenstopp geradezu an (insbesondere auch im Hinblick auf die Entfernungen zwischen der Thülsfelder Talsperre, dem Mittelzentrum Friesoythe sowie dem Naherholungsgebiet Barßel-Saterland).

Neben geführten Besichtigungen, die kurzfristig auf Anfrage bestellt werden können, kann das gesamte Museumsgelände jederzeit auch eigenständig erkundet werden. Jeden Sonntag im Zeitraum von Mai bis Oktober wird auf dem Gelände zudem Kaffee und Kuchen angeboten. Für Kinder gibt es darüber hinaus diverse Spielmöglichkeiten. An den Wochentagen stehen in unmittelbarer Umgebung verschiedene Versorgungsmöglichkeiten zur Verfügung (ein Nahversorger (NP-Markt), ein Kiosk, zwei Schnellimbisse und ein Gasthof).

In den vergangenen Jahren ist die Anzahl der Besucher des Kulturzentrums stetig gewachsen. Im Durchschnitt gibt es über 60 Führungen pro Jahr mit über 1.200 Besuchern, denen Mühle, Backhaus, Sägerei, historische Gebäude sowie die umfangreiche Ausstellung von handwerklichen und landwirtschaftlichen Geräten sehr anschaulich präsentiert werden.

Bei den Besuchergruppen handelt es sich oft um Vereine, Kegelklubs, Klassentreffen, Nachbarschaftstreffen aus einem Umkreis von über 50 km (aus den Landkreisen Cloppenburg, Vechta, Ammerland, Leer und dem Emsland). Zusätzlich haben auch die Besucher von Großveranstaltungen im Kulturzentrum jederzeit die Möglichkeit, das Museum zu besichtigen.

Immer häufiger kommen aber auch Urlauber aus ganz Deutschland nach Gehlenberg, um das Kulturzentrum mit seinen Sehenswürdigkeiten zu besuchen.

Führungen und Bewirtungen dieser Gäste werden dabei ausschließlich ehrenamtlich von den Mitgliedern der Dorfgemeinschaft und dem Heimatverein übernommen. Pro Jahr summiert sich dieser Einsatz auf über 3.000 ehrenamtliche Stunden. Von Mai bis Oktober wird im Backhaus jeden Sonntag verlässlich Kaffee+Kuchen angeboten. Der selbstgebackene Kuchen wird dabei ausschließlich von den Gehlenberger Einwohnern gespendet. Hieran beteiligen sich nicht nur die Mitglieder des Vereins, sondern alle Einwohner. Allein in diesem Jahr wurden bereits über 80 Kuchen zur Verfügung gestellt.

Das zeigt auch die hohe Verbundenheit aller Gehlenberger mit dem Kulturzentrum.

Durch eine verstärkte Kooperation mit den hiesigen Tourismus-Verbänden und der speziellen Bewerbung des Sägerei-Museums innerhalb des Gesamtkomplexes Kulturzentrum Mühlenberg ist mit einer deutlichen Steigerung der Besucherzahlen zu rechnen. Dies hätte eine nachhaltig positive Auswirkung auf das Image des Landkreises Cloppenburg bzw. des Oldenburger Münsterlandes weit über den regionalen Bereich hinaus.